

„Weißeritz-Beitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Beitung.

zuerst, welche bei den  
bedeutenden Aufträge des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Za-  
bellarische und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Eingel-  
sandt, in redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 49.

Sonnabend, den 28. April 1894.

60. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** „Es blüht das fernste, tiefste Thal!“ Das Wort des Dichters wird selten so wie heuer zur Wirklichkeit. Dieses Blühen, Grünen und seltliche Wachsen hat die Erde zum Paradiese verwandelt und das Herz geht auf beim Anblicke dieser Herrlichkeit. So prächtige, schöne Baumbäume haben wir wohl selten erlebt. Jeder Zweig, ja jeder Stumpf ist mit Blättern geschmückt, und wieder jede Blüthe davon ist so groß und üppig entwickelt. Fast mit Staunen betrachtet man die Winterfaaten. Hängt doch der Roggen schon an, in die Ähren zu schießen. Und das Futter in den Grasgärten, es steht schon vor dem ersten Schnitte, so daß selbst der „verbissenste Delonomiker“ über dessen Junge ein Lob überhaupt nicht kommt, wenigstens mit den üblichen Klagen verstimmen muß vor solchem Wachstum und Reichtum. Eine Freude ist es auch, dem fleißigen Bienenvolke jetzt zuzuschauen, dem der Tisch so reich gedeckt ist. Die emsigen Thierchen überfliegen sich fast, beladen mit ihrer schweren Beute an Blumenstaub. Und das Alles Ende April, mindestens drei Wochen früher als in einem normalen Frühjahr! Diese Thatsache ist auch das Einzige, was die Freude trüben kann. Wirds so bleiben, oder wird doch noch ein Frosthauch aller Herrlichkeit ein jähes Ende bereiten? Diese ängstliche Frage durchzittert das Herz und drängt zu der innigen Bitte an den Schöpfer all dieser Pracht, seine schützende Hand auszubreiten, damit die schönen Hoffnungen nicht zu Schanden werden mögen.

Wir wollen an dieser Stelle nicht unterlassen, nochmals auf das morgen, Sonntag Abend, im Gasthose zu Schmiedeberg stattfindende Wohlthätigkeitsconcert des Landlehrervereins Dippoldiswalde hinzuweisen. Da der Reinertrag dieses Concerts dem Lehrerdichterbund im sächs. Pedaogogikervereine zuzuführen soll, ist ein recht zahlreicher Besuch des Concerts sehr wünschenswerth. Der Beginn desselben ist auf 7/8 Uhr festgesetzt.

Für das reisende Publikum, welches die Rundtour Dresden-A.—Mügel—Geising—Altenberg—Ripsdorf—Dresden-A. fährt, ist jetzt insofern eine Neuerung eingetreten, als innerhalb der Gültigkeit der Rundreisetkarte auf jeder Zwischenstation die Fahrt unterbrochen werden kann, und zwar auf den aufgedruckten Stationen ohne Weiteres, auf anderen Stationen aber nur gegen Bestätigung des Stationsvorstandes bezw. Zugführers. Früher konnte die Fahrt nur auf den aufgedruckten sowie auf einer einzigen anderen Station unterbrochen werden.

Vom 1. Mai ab verkehren die zur Postbeförderung benutzten Privat-Personenfuhrwerke zwischen Altenberg (Erzgeb.) und Ripsdorf mit folgendem Gange: 3,00 B. 8,00 B. 7,00 R. Abg. Altenberg Anf. 11,00 B. 4,00 R. 12,00 R. — B. 9,00 B. 7,00 R. Abg. Ripsdorf Anf. 10,00 B. 3,00 R. 10,00 R. 4,00 B. 10,00 B. 8,00 R. Anf. Ripsdorf Abg. 9,00 B. 2,00 R. 10,00 R.

**Löwenhain.** Am Mittwoch, den 25. d. M. früh gegen 1 Uhr, ist von unbekannter Hand das Wohngebäude des hies. Gutsbesizers Hauswald in Brand gesteckt und sammt der Scheune bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden. Die Brandstiftung ist ohne Zweifel wohl an der nach den freien Feldern zu gelegenen Rückseite des Hauses erfolgt, woselbst das Stroh des Kellerdaches fast bis auf den Erdboden herabhängt. Der Kalamitose hat nicht verschert und konnte, da Hilfe nicht so bald erschien und die mit Stroh gedeckten Gebäude auch in wenigen Minuten schon vollständig in Flammen standen, vom Mobiliar nur ein ganz geringer Theil gerettet werden. Von dem Vieh wurden die 4 Kühe des Kalamitosen und die Kalbe in Sicherheit gebracht, während 2 Schweine in den Flammen mit umgekommen sind und ein drittes Schwein wegen erlittener Brandwunden abgestochen werden mußte. Zur Hilfeleistung erschienen die hiesige

Ortspritze, sowie die Spritzen der Gemeinden Fürstenau, Fürstenwalde und die freiwillige Feuerwehr zu Lauenstein, von denen die Spritze der letzteren gar nicht in Thätigkeit gelangt ist. In dem nahegelegenen Geising scheint der Brand gar nicht bemerkt worden zu sein.

**△ Schönfeld.** Am Sonntag, zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, feierte der hiesige Militärverein sein 6. Stiftungsfest im festlich geschmückten Saale des hiesigen Erbgerichtsgasthofes. Wenn auch die ungünstige Witterung die Btheiligung auswärtiger Mitglieder und Gäste gehindert hatte, so entwickelte sich doch in der Festversammlung mit der Zeit eine sehr heitere Stimmung. Der Vorstand des Vereins, Herr Richter, brachte das erste Hoch auf König Albert aus, worauf die Sachsenhymne gesungen ward. Ein solches Fest im Jahre wird immer ein wirksames und unentbehrliches Bindemittel für den Verein bleiben, worüber die höheren und eigentlichen Aufgaben desselben nicht vergessen und hintenan gesetzt werden.

**Dresden.** Von den Schulamtskandidaten, welche Ostern d. J. von den sächsischen Lehrerseminaren abgegangen sind, haben gegen 80 vorläufig keine Anstellung als Hilfslehrer finden können. Für die sächsischen Volksschulen scheint gegenwärtig der Bedarf an Lehrkräften gedeckt zu sein.

Während in Dresden (mit Albertstadt) im Juni 1882 220 818 Einwohner ermittelt wurden, berechnet sich deren Zahl jetzt auf 312 770. Der Zuwachs beträgt demnach in 12 Jahren rund 92 000. Daß bei einem solchen Zuwachs sich auch die Zahl der bewohnten Grundstücke entsprechend hat vermehren müssen, ergibt sich von selbst. So ist diese von 1880 bis 1890 von 6725 auf 7774 gestiegen. Die in ihnen vorhandenen Wohnungen bezifferten sich auf 52 111 in 1880 und 63 607 in 1890. Die Zahl der Zimmer erhöhte sich von 167 523 in 1880 auf 205 241 in 1890. Der Mietwerth dieser Wohnungen stieg von rund 18 Millionen Mark auf 24 Millionen Mark.

Von dem kgl. Schwurgericht Dresden, das am nächsten Montag seine zweite Vierteljahrsitzung beginnt, wird am 1. Mai, Vorm. 9 Uhr, gegen die Wirthschaftsbesitzersehefrau Emilie Pauline Rännchen, geb. Ende, aus Schellerhau wegen Raubes verhandelt werden.

**Pirna.** Der Abbruch der alten Turnhalle, in welcher seit so langer Zeit dem Vater Jahn zu Ehren und der körperlichen Kräftigung und Ausbildung zum Nutzen gar manch' gut Stück turnerischer Arbeit geleistet wurde, ist bereits vollendet. Hacke und Schaufel sind hierauf alsbald zum Grundgraben für die neue Halle in Thätigkeit getreten und soll der Bau in seiner Allgemeinheit beinahe fertig befördert werden, daß die Fertigstellung des Rohbaues bis Mitte Juli zu ermöglichen ist, während die Einweihung der neuen Halle, für deren Ausstattung alle Vorzüge der modernen Turnerei-Technik in Anwendung kommen werden, Anfang September erfolgen soll. Vielfache Wandlungen gab es, wie man weiß, ehe die von Zeit zu Zeit immer wieder in den Vordergrund gestellte Turnhallenfrage ihre endgiltige Regelung fand; nach langen Verhandlungen und vielen Rügen ist dies nun aber durch das weitgreifende Entgegenkommen der Stadtgemeinde in einer Weise geschehen, welche alle Freunde und Gönner der edlen Turnsache nur mit hoher Befriedigung erfüllen kann.

**Freiberg.** Das kgl. Landgericht verurtheilte am 25. April den Maurergefellen Carl August Göhler, zuletzt in Altenberg, geboren den 10. März 1855 zu Altgeising, wegen Verübung ruhestörender Lärms, Beamteneleidigung, Bedrohung, Landzwanngs, Sachbeschädigung und Bettelns zu 6 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft, worauf 3 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft anzurechnen sind.

**Chemnitz.** Am Mittwoch Nachmittag kamen mit dem von Hof eintreffenden Zuge auch 4 Knaben im Alter von 8—12 Jahren hier an, welche durch ihr Aussehen — dieselben gingen barfuß und waren schmutzig — die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals auf sich gelenkt hatten. Die Knaben, von der Polizei festgehalten, gaben an, daß sie mit einem fünften Knaben, welcher die 2. Wagenklasse gefahren und am Nikolaibahnhofe schon ausgestiegen sei, von Hohenstein, woselbst ihre Eltern wohnten, nach hier gefahren wären. Der erwähnte fünfte Knabe, im Alter von 12 Jahren, habe bei einem Materialwaarenhändler in Hohenstein aus dessen Laden einen Beutel mit Geld gestohlen und ihnen solches davon gegeben. Daraufhin wäre die gemeinschaftliche Reise nach hier beschlossen worden. Die jugendlichen Reisenden haben noch am selben Tage unter Bedeckung von hiesigen Kriminalbeamten die Heimreise angetreten.

**Hartenstein.** Bei dem Bahnwärterhaus neben der Jagen „Rothem Mühle“ in der Nähe von Stein ist am Dienstag durch einen Omnibus das dreijährige Kind eines dort wohnenden Weidenwärters schwer verletzt worden. Dasselbe spielte mit anderen Kindern auf der Wiese und lief in dem Augenblick, als der Zug vorüber fuhr, aus Gleis. Es wurde ihm von einem Rade der Maschine der eine Fuß überfahren und dabei der untere Theil desselben vollständig abgetrennt. Möglicher Weise muß dem bedauerenswerthen Kinde der ganze Fuß amputirt werden. Die Mutter stand mit einem anderen Kind auf dem Arm am Fenster der Bohnstube und sah das Schreckliche, ohne zur Verhinderung des Unglücksfalles etwas beitragen zu können.

**Leuznau.** Als man in diesen Tagen daran ging, das alte Wohngebäude des Restaurateurs Groß in Wolfspütz abzutragen, um für einen Neubau Raum zu schaffen, fand man auf einem Dachbalken mehrere alte gut erhaltene Silbermünzen vor, darunter einen französischen Louis oder Silenthaler mit dem Bildniß Ludwigs XIV. vom Jahre 1735, ein österreichisches Guldenstück mit dem Bildniß Josephs II. aus dem Jahre 1788 und ein größeres altsächsisches Münzstück mit dem Reichsadler, einer alten Ritterfigur und der Jahreszahl 1663. Auf demselben Grundstücke, in der Nähe eines Obstbaumes sind vor 2 Jahren bereits 17 dergleichen alte Münzstücke gefunden worden.

**Brandis.** Am 23. April Abends verunglückte der in der Schurathischen Fabrik in Diensten stehende, 24 Jahre alte, ledige Knecht Günther im Polenzer Walde dadurch, daß die Pferde des von ihm geleiteten Geschirres scheuten und den Wagen in den Straßengraben schleuderten, wodurch Günther, welcher unter den Wagen zu liegen kam, getödtet wurde.

**Leipzig.** In hiesigen studentischen Kreisen wird die Errichtung eines allgemeinen studentischen Ehrengerichts geplant. Bei der Verschiedenheit der studentischen korporativen Interessen ist freilich wenig Aussicht vorhanden, daß dieses Projekt, dessen Verwirklichung auch von Professoren gewünscht wird, zur Ausführung gelangt.

Der ärztliche Bezirksverein lehnte in seiner letzten Sitzung den Ausschluß sozialdemokratischer Mitglieder mit 100 gegen 20 Stimmen ab.

**Gera.** In der Zwözüener Spinnerlei war in diesen Tagen ein junger Arbeiter Namens Schöppe aus Triebes mit Reußen der Maschine beschäftigt. Die Maschine gerieth in Gang, erfaßte den Arbeiter am Hemdärmel und zog ihn in das Getriebe. Der Arm des Unglücklichen wurde bis an den Ellenbogen zermalmt, so daß sich im Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hat, die Ablösung des Armes nöthig machen wird. Durch einen Arbeiter wurden die Riemen zerschnitten, sonst würde der Bedauerenswerthe mit dem ganzen Rumpfe in die Maschine gerathen sein.

— Die hiesige Schützengesellschaft hat in Debitswiger Flur einen großen Schützenplatz angekauft, wofür schon seit längerer Zeit an der Herrichtung des Schießstandes gearbeitet wird. Der alte Schützenplatz ist für die Summe von 550000 Mk. verkauft worden; es wird daselbst ein neuer Stadttheil entstehen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, die Aenderung oder Aufhebung des Samoa-Vertrages hätten ausschließlich die Kabinette von Berlin, London und Washington zu beschließen, welche dabei den in Samoa bestehenden Verhältnissen und den daselbst vorhandenen materiellen Interessen der einzelnen Nationen Rechnung tragen müßten. Neuseeland habe in Samoa keine nennenswerthen Interessen. Dieselben sind fast ausschließlich in deutschen Händen.

— Die aufgetauchte Nachricht, daß der Reichstag zu einer kurzen Sommeression einberufen werden solle, um den Handelsvertrag mit Portugal zu genehmigen, wird offiziös für unrichtig erklärt. Bis jetzt sei noch nicht abzusehen, wann der Vertrag zu Stande kommt. Ebensovienig ist anzunehmen, daß der Reichstag noch vor dem 15. Mai zusammentritt, um das handelspolitische Provisorium mit Spanien zu verlängern.

— Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß auf die aufgelegten 160 Millionen Proz. Reichsanleihe 400 Millionen gezeichnet worden sind und demnach die Zuteilung ungefähr 40 Proz. beträgt.

— Prinz Heinrich von Preußen wird, wie sich die „Polit. Corresp.“ aus Petersburg in Uebereinstimmung mit entsprechenden Meldungen in andern Blättern berichtet, im Laufe des Sommers zu einem zehntägigen Besuche am Petersburger Hofe erwartet. Sollte dieses angekündigte Ereigniß wirklich stattfinden, so würde es gewiß als ein neues erfreuliches Zeichen für die fortschreitende Besserung in den Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg und weiter zwischen Deutschland und Rußland zu betrachten sein.

— Die Zahl der Regimenter, deren Chef oder Inhaber der Kaiser ist, ist durch seine Ernennung zum Chef des großbritannischen 1. Royal Dragonerregiments auf 17 gestiegen. Von ihnen gehören 8 der preussischen Armee an, nämlich das 1. Garde-Regiment zu Fuß, das 110. (bavische) Grenadierregiment, das 116. (hessische) Infanterieregiment, das 145. Infanterieregiment, das Regiment des Gardes du Corps, das Leibgarde-Husarenregiment, das 13. Ulanenregiment und das 1. Garde-Feld-Artillerieregiment; je 1 Regiment ist bayrisch (1. Ulanen), sächsisch (101. Grenadier) und württembergisch (120. Infanterie), so daß der Kaiser an der Spitze von 11 deutschen Regimentern steht. Im österreichisch-ungarischen Heere ist er Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Wilhelm I. Nr. 34 und Inhaber des ungarischen Husarenregiments Nr. 7; im russischen Chef des Petersburger Garde-Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm III. und des 85. Infanterieregiments Wyborg; endlich wird er in der portugiesischen Armee als Ehrenoberst des 4. Kavallerieregiments geführt. Von fremden Marinen führen die schwedische und die norwegische den Kaiser à la suite; ferner gehört er als Ehrenadmiral der dänischen und als Admiral of the fleet der großbritannischen Marine an.

— Aus Deutsch-Ostafrika wird das Ableben des Kompagnieführers Lieutenant Prince in der kaiserlichen Schutztruppe gemeldet. Der Verstorbene gehörte derselben seit 11. Januar 1893 an, in welcher verhältnismäßig kurzen Zeit Lieutenant Prince an verschiedenen Expeditionen Theil genommen hat, bei denen er sich hervorragend auszeichnete.

— Der „Vorwärts“ schreibt in Nr. 90: „Kann man sich etwas „Unfittliches“ denken, als eine Fälschung zu dem Zweck, einen Krieg herbeizuführen, der Hunderttausende von Menschen in den Tod und Millionen ins Unglück stürzen mußte? Und hat nicht die gesammte deutsche Presse mit alleiniger Ausnahme der sozialdemokratischen die von Bismarck selbst eingestandene Fälschung der Kaiser Depesche gutgeheißen oder zum Mindesten entschuldigt?“ — Hierzu bemerkt die „Konf. Corr.“: In der Reichstagsitzung vom 23. November 1893 wies Herr Graf v. Caprivi auf Grund aktenmäßigen Materials nach: erstens, daß Deutschland Frankreich (anno 1870) nicht provoziert hat, zweitens, daß der Fürst Bismarck Depeschen nicht gefälscht hat, und drittens, daß die Behauptung, der alt. Kaiser Wilhelm sei zu versöhnlich gewesen oder habe vielleicht im Verkehr mit den Franzosen den Accent nicht getroffen, der dem berechtigten Bewußtsein der deutschen Nation entsprach, falsch ist“. Wenn gleichwohl der „Vorwärts“ wider besseres Wissen fortfährt, seine Depeschensfälschungslüge weiter zu fruktifizieren, so ist

es unseres Erachtens — angesichts der internationalen Verbindung der Sozialrevolutionäre unter einander — an der Zeit, dem sozialdemokratischen Parteiorgan eine amtliche Berichtigung zuzusenden, damit die „Genossen“ im In- und Auslande endlich einmal erfahren, inwieweit ihr Centralorgan Anspruch auf Glaubwürdigkeit zu erheben berechtigt ist.

— Zur Feier des ersten Mai erläßt der sozialdemokratische Parteivorstand einen Aufruf, welcher unter Hinweis auf die Beschlüsse des letzten Kölner Parteitages dazu auffordert, den 1. Mai als „Weltfest der Arbeit“ zu begehen. Was die „Arbeitsruhe“ betreffe, so sei deren Durchführung bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Deutschland zur Zeit nicht möglich; es empfehle sich daher, daß nur diejenigen Arbeiter und Arbeiter-Organisationen, die ohne Schädigung der Arbeiter-Interessen dazu im Stande seien, neben den anderen Kundgebungen den 1. Mai auch durch die Arbeitsruhe feiern.

— Der deutsche Offizierverein hat jüngst an die Presse einen Rechenschaftsbericht verandt, aus dem ersichtlich ist, welche enormen Massen von Waaren aller Gattung während der 10 Jahre seines Bestehens in diesem Betriebe umgesetzt worden sind. Die empfehlenden Worte, die der Offiziervereinsvorstand jenem Bericht beigefügt hat und die darauf hinauslaufen, ver-artigte Konsumvereine als eine wohlthätige Erziehungsschule zu preisen, können jedoch denkende Leser nicht irre führen. Konservativerseits ist der Betrieb des deutschen Offiziervereins, des Waarenhauses deutscher Beamten, des Postkonsumvereins, des Kerstwarenhauses und andere mehr stets auf das Entschiedenste als Krebsgeschwür, der an dem gewerblichen Mittelstande frisst und der die bedenklichsten Folgen zeitigen muß, verurtheilt worden. Der Staatssekretär des Innern, v. Boetticher, hat leider bisher trotz aller Aufmunterungen in dieser Beziehung seine „neutrale“ Stellung zu jenen Konsumvereinen noch nicht aufgegeben. Die „Waarenhäuser“ und daneben die Massenbazarre treffen weiter an dem Körper des schon so siechen Kleingewerbes. Leider hat der vorzeitige Abbruch der Reichstagsverhandlungen die Verathung der konservativen Anträge, die das Konsumwesen betrafen, verhindert.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus den ländlichen Distrikten von Basarhely im mittleren Ungarn sind dieser Tage ernstliche Arbeiterunruhen gemeldet worden. Dieselben hängen mit sozialistischen Wählereien zusammen, die offenbar schon längere Zeit betrieben worden sind, ohne daß die Behörden der Bewegung größere Aufmerksamkeit geschenkt hätten, sonst wären die blutigen Tumulte in Godmeyer-Basarhely wohl noch rechtzeitig verhindert worden. In einer Besprechung der Unruhen im Basarhelyer Komitate im Abgeordnetenhaus gab Ministerpräsident Dr. Wellerle selber zu, daß dieselben nur die Symptome eines tiefer wurzelnden Uebels seien, zu dessen Bekämpfung die Regierung eine wirtschaftlich-administrative Doppelaktion eingeleitet habe. Einweilen scheint die Ordnung in den unruhigen Bezirken wiederhergestellt zu sein, trotzdem gilt die dortige Lage als sehr besorgnißerregend, da die aufreizenden sozialistischen Agitationen nicht nur in die eigentliche Landarbeitererschaft, sondern auch in weite Kreise der Bauern selber hineingetragen worden sind.

**Frankreich.** Sehr unzufrieden und überrascht sind natürlich die Franzosen ob der Verlobung des russischen Thronfolgers mit einer deutschen Prinzessin, die noch dazu eine nahe Verwandte des Kaisers und des preussischen Königshauses ist. Noch vor wenigen Tagen war in Paris behauptet worden, der Thronfolger komme nicht nach Koburg trotz aller Bemühungen des Kaisers Wilhelm. Jetzt wollen einige Blätter die Sache voraus gewußt haben. Andere aber geben zu, daß die Annäherung Rußlands an Deutschland nicht mehr zu leugnen sei. Obwohl förmliche Verwandtschaften nicht mehr allzu schwer ins Gewicht fallen, so werde doch die Anwesenheit einer Deutschen als Thronfolgerin nicht ohne Einfluß auf den russischen Hof bleiben, wo ohnedies noch andere deutsche Prinzessinnen verheiratet seien. Gewiß, die Verlobung des Zarewitsch mit der hessischen Prinzessin ist der beste Beweis, daß der Hof des russischen Hofes gegen Deutschland nicht groß sein kann, wie die französischen Blätter seit Jahr und Tag versichert haben.

— In der diplomatischen Vertretung Frankreichs im Auslande sind mehrfache Veränderungen erfolgt. Dieselben betreffen die diplomatischen Posten Frankreichs in Bern, Madrid, Kairo, Tanger, Bukarest und in München.

**Italien.** Die Episode der spanischen Pilgerzüge nach Rom ist beendet, am Dienstag haben die letzten Gruppen der spanischen Pilger in der Gesamthöhe von 8000 Mann die ewige Stadt wieder verlassen und die Heimfahrt angetreten. Vor der Abreise der spanischen Wallfahrer fand eine Versammlung derselben in der Basilika des Vatikans statt, wofelbst eine

Rede des Papstes über die Bedeutung dieser Pilgerfahrten der spanischen Katholiken verlesen wurde. In der verlesenen Rundgebung des Papstes gelangten auch die feindseligen Demonstrationen, denen die spanischen Romfahrer in ihrem eigenen Vaterlande ausgesetzt gewesen sind, zur Erwähnung. Jedenfalls war es gut, daß es wenigstens während des Aufenthaltes der Pilger auf italienischer Erde und in Rom selbst zu keinen größeren unliebsamen Zwischenfällen gekommen ist, worüber man in den spanischen wie italienischen Regierungskreisen gleich froh sein wird.

— Am 25. April früh versuchte eine Persönlichkeit, den Zugführer des zwischen Rom und Genua verkehrenden Eisenbahnzuges in dem Tunnel von Soagli zwischen Chiavari und Rapallo zu ermorden. Der betreffende Beamte schlief in dem Gepäckwagen, in welchem sich 15000 Lire befanden. Der Zugführer erwachte und gab, obwohl er zahlreiche Verwundungen erhielt, das Alarmzeichen. Der Attentäter entfloh. Der Zustand des Verwundeten ist sehr bedenklich. Die Werthgegenstände sind gerettet.

— Ein aus Aggias auf Sardinien stammender Steuerbeamter wurde auf seiner Rückkehr von Räubern vollständig ausgeplündert und dann erschossen. Der Ermordete ist der fünfzehnte unter den Steuerbeamten von Aggias, die innerhalb weniger Jahre getödtet und beraubt wurden.

**Bulgarien.** Die Zwistigkeiten im bulgarischen Kabinet, deren Vorhandensein von den Offiziösen in Sofia bisher fest geleugnet wurde, lassen sich nicht länger vertuschen. Es wird denn jetzt auch der Rücktritt des Kriegsministers Sawow, der mit dem Ministerpräsidenten Stambuloff selber und noch anderen Kabinetmitgliedern heftig zusammengestritten war, als bevorstehend angekündigt. Als Nachfolger Sawows wird der Oberlieutenant Marinow bezeichnet, weitere Veränderungen im bulgarischen Kabinet sollen für nächste Zeit ausgeschlossen sein.

**Portugal.** In der portugiesischen Hauptstadt und ihrer Umgebung mehrten sich die Erkrankungen an der angeblichen Cholera in bedenklicher Weise, die durchschnittliche Zahl der täglichen Krankheitsfälle hat bereits 100 überschritten. Der Verdacht liegt außerordentlich nahe, daß es sich bei der Lissaboner Epidemie nicht um die verhältnismäßig harmlose Cholera, sondern um die wirkliche asiatische Cholera handelt. Zum Mindesten ist es höchst auffällig, daß die portugiesischen Behörden Privatbesuchen über die Epidemie sorgfältig zurückhalten und daß weiter Spanien in Valencia, Badajoz und Luy Desinfektionsstationen gegenüber dem portugiesischen Nachbar hat einrichten lassen. Die Todesfälle infolge der in Lissabon herrschenden choleraartigen Krankheit sind vorläufig allerdings noch sehr gering.

**Nordamerika.** In der nordamerikanischen Union geht man infolge des Massenausstandes der Bergleute in Pennsylvania immer haltloseren Zuständen entgegen. Der Kohlentransport auf vielen Linien ist auf ein Minimum zurückgeschrumpft, die industrielle Thätigkeit ist in einer ganzen Reihe von Staaten durch den Bergmannstreik schon vielfach gemindert. Ueber die verschiedenen Züge der „Arbeitslosen“ gegen Washington liegen augenblicklich keine neuen Nachrichten von Belang vor.

**Samoa.** Die Neuseeländer haben Lust, Samoa zu annektieren, wie aus einem in London eingegangenen Telegramm der neuseeländischen Regierung erhellt. Nur spricht das Telegramm vorsichtig nicht direkt von einer Annektion, sondern nur von einer Uebernahme der Verwaltung Samoas. Indessen hat man in London den Neuseeländern abgewinkt, mit dem Bemerkten, daß alle derartige Pläne unvereinbar mit den Bestimmungen der Berliner Samoa-Akte seien.

### Neueste Nachrichten.

**Wilhelmshaven.** Bei Norderey gingen zwei Torpedoboote den englischen Fischdampfer „Blue-Jack“ ab, welcher unerlaubter Weise gefischt hatte, und brachten denselben in den Hafen ein.

**New-York, 23. April.** Ein Eisenbahnzug, welcher in Butte (Montana) von 650 nach Washington marschirenden Arbeitslosen besetzt wurde, ist bei der Ankunft in Fortyth von 250 Mann Truppen angehalten worden. Die Insassen wurden im Schlafe überrascht und ergaben sich ohne Widerstand.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Rogate (29. April 1894). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sacristei. Die Beichtrede hält Herr Diaf. Büchling.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Tim. 2, 1—3). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Nachm. 1 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmiten männlichen Jugend Herr Sup. Meier.

# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung,

die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschau betreffend.

Nach Mittheilung des königlichen Landstallamtes zu Wroitzburg finden die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschau für die Zuchtgebiete Kesselsdorf am 18. April, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämierung in Kesselsdorf; Mönchenfrei am 30. April, Vormittags 9 Uhr, mit Prämierung in Großhartmannsdorf; Dippoldiswalde am 1. Mai, Vormittags 9 Uhr, mit Prämierung auf der Aue vor dem Schießhause in Dippoldiswalde und Cospig am 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämierung in Cospig statt.

Die Ortsbehörden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes werden veranlaßt, nicht nur sofort hierüber in ortsüblicher Weise Bekanntmachung zu erlassen, sondern auch die Besitzer von Pferden auf fragliche Musterungen u. s. w. noch besonders aufmerksam zu machen.

Hierbei wird wiederholt darauf hingewiesen, daß vom Jahre 1885 an für alle nicht im Zuchtregister eingetragene Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschau nicht vorgestellt werden.

Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrigere Dedgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung in's Zuchtregister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Dippoldiswalde, am 14. März 1894.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. B. von Riesenwetter.

Semig.

## Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen der Johanne Sophie verw. Reichel geb. Ulrich eingetragene Grundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit Nebengebäuden, Folium 20 des Grundbuchs, Nr. 28 des Brandkatasters, Nr.

192a des Flurbuchs für Poffendorf, geschätzt auf 2500 Mark soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 4. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, als Anmeldetermin,

ferner

der 20. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 2. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 24. April 1894.

**Königliches Amtsgericht.**

Seuder.

Auf dem die Firma Eduard Wende in Dippoldiswalde betreffenden Folium 71 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verlaublich worden, daß die genannte Firma künftig „Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel“ lautet.

Dippoldiswalde, am 23. April 1894.

**Das königliche Amtsgericht.**

Seuder.

Der auf den 2. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, anberaumte Termin zur freiwilligen Versteigerung des zum Nachlasse des Waldbearbeiters Friedrich August Berger gehörigen Grundstückes, Folium 22 des Grundbuchs für Bärenfels, sowie der Mobilien, wird hierdurch aufgehoben.

Altenberg, am 23. April 1894.

**Königliches Amtsgericht.**

Bischer.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Brennholz-Auktion.

Dienstag, den 1. Mai, von Nachmittags 1/2 3 Uhr an,

sollen im Bahnhofs-Hotel zu Dippoldiswalde

61 Wellenhubert hartes Reisig,

6 rm harte Scheite,

welche in der Schwarzbach-Ziegenrück, Ziegenleithe, am Bordenberge und dem Walterer Wehre aufbereitet sind, auf das Meistbietende unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 25. April 1894.

### Die städtische Forstverwaltung.

Montag, den 30. April,

### Jahrmart in Schmiedeberg.

### Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Kirchenassistenten, Herrn Gutbesizers Carl Gottlob Büchel hier, ist von dem unterzeichneten Kirchenvorstand

Herr Privatist Karl Heinrich Schmidt hier durch Zuwahl auf die noch übrige Amtsdauer des Erstgenannten gewählt worden.

Sabisdorf, den 15. April 1894.

Der Kirchenvorstand daselbst.

P. Kahl.

### Bekanntmachung.

Diejenigen, welche auf der alten Abtheilung des hiesigen Gottesackers eine Grabstelle (sogen. Kauffelle) sich vorbehalten haben, werden hierdurch aufgefordert, dies unter Vorzeigung der Quittung über die gezahlte Lösegebühr bis spätestens den 18. Mai bei dem Unterzeichneten zu melden.

Ferner wird auf die Bestimmung aufmerksam gemacht, daß solche Grabdenkmäler, die auf nicht wieder gelösten Grabstellen länger als 20 Jahre stehen, in das Eigenthum der Kirche übergehen, jedoch auf Wunsch auch zurückgekauft werden dürfen. Da jetzt derartige ältere Grabdenkmäler entfernt werden müssen, werden alle, die einen berechtigten Anspruch darauf zu haben glauben, veranlaßt, binnen 14 Tagen diesen hier geltend zu machen.

Sabisdorf, den 24. April 1894.

Der Kirchenvorstand daselbst.

P. Kahl.

### Flora-Bad.

Öffnet jeden Mittwoch u. Sonnabend von Nachm. 2-9 Uhr u. Sonntags früh von 6-9 Uhr.

### Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in Nadelarbeiten, Vorzeichnen, Buchführung, Rechnen, Briefschl., Literatur. — Pension für auswärtige Schülerinnen. — Auskunft durch E. Buckel, Lehrer, und M. Hornikel, Handarbeitslehrerin.

Bestellungen auf

Moden- und Wochen-Journale, Zeitschriften und Bücher

werden zur pünktlichen Besorgung angenommen bei Glasstätte. R. Schubert, Buchbinder.

Soeben empfang ich eine Sendung

### Kinderwagen,

welche ich meinen werthen Gönnern u. Kunden bestens empfohlen halte. Hugo Heimann, Korbmacher.

### Portland-Cement

in ganzen, halben und viertel Tonnen, sowie ausgemoggen, empfiehlt billigt

Hugo Berger's Wwe. Nachfolger.

### Brut-Eier

von meinen mit I. Preis prämierten schw. Minorhühnern (vorzügliches Begehren, große Eier) gebe zu billigem Preis ab.

Osw. Lotze, Bahnhof.

Maitrank von frischem Waldmeister bei H. A. Lincke.

### Hugo Kriebel

Liddy Kriebel, geb. Nadler

Vermählte.

Pirna,

Neugruna,

23. April 1894.

### Herzlicher Dank.

Am 22. d. M., dem Tage unserer silbernen Hochzeitsfeier, sind wir in so mannigfaltiger Weise durch Wort und Lieb, durch werthvolle Geschenke und Beglückwünschungen von nah und fern geehrt und hoch-erfreut worden, daß uns dieser Tag lebenslang unvergänglich bleiben wird. Es ist uns nicht möglich, all' den Lieben, die uns diesen Ehren- und Freudentag bereitet haben, einzeln zu danken; wir gestatten uns daher, unsern tiefgefühltesten Dank für all' die uns erwiesene Liebe und Freundschaft hierdurch öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Gott möge Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein! Poffendorf, am 26. April 1894.

Gemeindevorstand K. Sommerschuh und Frau.

### Auktion.

Mittwoch, den 2. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, sollen im Hause Cat.-Nr. 70 die zum Nachlasse der Auszüglerin Emilie Burkhardt, genannt Büttner, gehörigen Möbel, Kleidungsstücke, Betten etc. versteigert werden.

Schmiedeberg, am 26. April 1894.

Thömel, Ortsrichter.

### Jagd-Verpachtung.

Amtshauptmannschaftlicher Verfügung zufolge soll die Jagd auf den circa 1074 Ader umfassenden Fluren der Gemeinde Breitenau mit Walddörfchen und Delfengrund, Breitenauer Flurbesitz, auf weitere sechs Jahre und zwar vom 1. September 1894 bis zum 31. August 1900

den 16. Mai 1894, Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gasthause unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, im Wege des Meistgebots, jedoch mit Auswahl der Licitanten, nochmals verpachtet werden.

Breitenau, den 28. April 1894.

Ernst Hanke, Jagdvorstand.

# Mein Manufaktur- und Modewaaren-Lager

befindet sich von morgen Sonntag ab in meinem Hause  
**Markt Nr. 21.**

Indem ich versichere, daß ich stets bestrebt sein werde, meine werthe Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich, daß mir bisher bewiesene Wohlwollen auch in meinem neuen Heim ächtigt bewahren zu wollen.

## Richard Heinrich.

### Halte mein großes Lager hochfeiner Sonnenschirme

in gebiegender Ausführung und zu realen Preisen bestens empfohlen. Auch steht ein großer Posten **vorjähriger Sonnenschirme** zur Hälfte des Herstellungspreises zum Verkauf; es ist somit jedem Mittellosen möglich, für ganz wenig Geld einen Sonnenschirm zu kaufen.

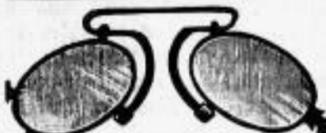
**Carl Reichel, Schirmsabrikant,  
am Markt.**

**Frühjahrs-Kleiderstoffe**  
in den neuesten Farben und Mustern,  
**Dauerhafte Stoffe**  
zu Haus- und Kinder-Kleidern  
in reichster Auswahl,

**Wasch-Kleiderstoffe**  
in Cretonne, Cachemir, Satin,  
Battist in ganz neuen Mustern, echtfarbig,  
**Neueste**  
**Schürzen- u. Blousen-Kattune**  
in allen Farben,

**Blaudruck,**  
vorzüglich haltbar, dauerhaft, gebleicht,  
zu billigsten Preisen, empfiehlt

**Bernh. Kreutzbach**  
Dippoldiswalde, frühere Post.

 **Schutz-**  
Brillen und Klemmer  
äußerst billig bei  
Hrn. Herchel,  
Brauhausstr. 310.

**Damen-Kapotten** von 2 Mark an,  
**Damen-Hüte** von 2 Mark an,  
**Kinder-Hüte** von 1 Mark 50 Pfg. an.  
**Martha Schwarz, Modistin,  
Obertorplatz.**

**Weizenmehl**  
in 4 verschiedenen Sorten, beste Qualität,  
empfiehlt **G. L. Graul.**

**Maitranf**  
von frischem Waldmeister, pro Fl. 90 Pfg.,  
empfiehlt **Wilh. Dressler,  
am Markt.**

Jeden Sonntag empfiehlt  
**Bahnrollen, Windbeutel,  
versch. Sort. lange u. runde Kuchen**  
**Max Lindner, Bäckermeister.**

**Herren-Stiefelletten**  
mit starker Sohle, von 8 Mk. an,  
empfiehlt **Carl Gäbler, Schuhg. 120.**

**Sauerkraut**  
frisch bei **Hermann Müller, Freiburger Str. 237.**

**Kartoffeldünger**  
offeriren  
**Standfuss & Tzschöckel,  
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.**

**Gesucht**  
zum baldigen Antritt ein tüchtiges, gesundes  
**Mädchen**, ehrlich und reinlich, für Küche und  
Haus, sich keiner Arbeit scheuend, Kochkenntnisse nicht  
unbedingt nötig. Nur solche, die schon in besserer  
Familie gedient, mögen sich melden bei  
**Frau von Schönberg, Schloß Reichstädt.**

 **Schützenhaus**  
**Dippoldiswalde.**  
Nächsten Sonntag, den 29. d. M.,  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Hierzu laden ergebenst ein  
**E. Seelig und A. Jahn.**

**Reichskrone**  **Dippoldiswalde.**  
Sonntag, den 29. April, **Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **W. Seibold.**

**Gasthof zu Berreuth.**  
Sonntag, den 29. April,  
**neubackene Plinzen**  
sowie eine gute Tasse Kaffee. -- ff. Lager,  
**Bayrisch und Einfach.** -- Es ladet ergebenst  
ein hochachtungsvoll **W. Schöpf.**

**Gasthaus zu Malter.**  
Nächsten Sonntag, zur Einweihung des  
neugemalten Saales, von 4 Uhr an  
**gutbesetzte Ballmusik,**  
wobei mit neubackenen Käsekäulchen  
und Kuchen bestens aufwarten wird  
und wozu ergebenst einladet **Gruner.**

 **Gasthof Seifersdorf.**  
Nächsten Sonntag, den 29. d. M.,  
**Plinzenschmauß**  
und **starkbesetzte Ballmusik,**  
gespielt von der Dippoldiswalder Stadtkapelle.  
Entree 10 Pfg. -- Hierzu ladet freund-  
lichst ein **H. Lieber.**

**Bahnhof u. Restaurant.**  
Nächsten Sonntag, den 29. April,  
**Einzugs-Schmauß,**  
wobei mit **besten Speisen und Getränken** aufwarten wird  
hochachtungsvoll **Rich. Stenzel.**

 **Gasthof zu Schmiedeberg.**  
Zum Jahrmarkts-Montag **Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Schulze.**

**Jägerhaus.**  
Sonntag, zur **Baumbluth,**  
**ff. Kaffee und Käsekäulchen,**  
wozu ergebenst einladet **E. Hüger.**

 **Buschhaus Reinhardtsgrimma.**  
Sonntag, den 29. April,  
**Bratwurstschmauß,**  
wozu alle Freunde u. Gönner einladet **W. Walzer.**

**Gasthof Oberfrauendorf.**  
Sonntag, den 29. April,  
**Jugend-Kränzchen,**  
wozu die Jugend freundlichst einladet  
**d. Vorsteher.** 

**Park-Hotel Kreischa.**  
Bereinen und Gesellschaften hiermit bestens empfohlen.  
**Vorzügl. Küche und Keller.**  
**Täglich frische Schleien u. Forellen.**  
Angenehme Lokalitäten, schöner Park.  
**F. A. Jeremias, Besitzer.**

 **Geflügelzüchter-Verein**  
**Dippoldiswalde u. Umg.**  
Diesenigen Mitglieder, welche ein  
**Diplom** bekommen und dasselbe  
gleich eingeräumt wünschen, wollen diesel bis späte-  
stens Sonntag Abend bei dem Unterzeichneten an-  
melden. **B. Gietzolt.**

**Evangelischer Jünglingsverein.**  
Der evangelische Jünglingsverein gedenkt, nächsten  
Sonntag Nachmittag bei günstigem Wetter **einen**  
**Familienausflug** nach **Bärenfels** zu  
unternehmen. (Abfahrt Bahnhof Dippoldiswalde Nach-  
mittags 1 Uhr 41 Min. bis Station Schmiedeberg.)  
Es werden zu dieser Partdie die Eltern, Lehr-  
meister der Vereins-Mitglieder, sowie sonstige  
Freunde der Jünglingsvereinsache hierdurch herz-  
lich eingeladen.  
Der evangelische Jünglingsverein.  
Diononus Büchting, Vorsteher.

**Wobltthätigkeitsverein**  
**„Zächtsche Festschule“**,  
Verband Niederpöbel, Schmiedeberg u. Umgegend,  
unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich August, Herzogs zu Sachsen,  
Donnerstag, den 3. Mai,  
**Verelnskränzchen**  
im Erbgerichtsgasthofe zu **Ammelsdorf.**  
Anfang 6 Uhr. -- Mitgledskarten sind mitzu-  
bringen und auf Verlangen vorzuzeigen.  
**Der Gesamtvorstand.**

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 49.

Sonnabend, den 28. April 1894.

60. Jahrgang.

## Ein moderner Kreuzzug.

Die anhaltende schwere wirtschaftliche Krisis in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Zahl der Arbeitslosen in dem großen transatlantischen Staatswesen zu einer daselbst noch nie dagewesenen Höhe anschwellen lassen. Eintheils sind namentlich in den Industriestaaten des Ostens überaus zahlreiche Entlassungen von Arbeitern erfolgt, andertheils haben hundertaufende von Arbeitern ihre Beschäftigung von selbst aufgegeben, da sie sich den Lohnkürzungen, zu welchen viele Unternehmer die ungünstige geschäftliche Lage auszunutzen versuchten, nicht fügen wollten. Unter diesen theils gezwungen, theils freiwillig feiernden Arbeitern befinden sich aber nicht wenige verzweifelte und zu allen möglichen Ausschreitungen geneigte Elemente, welche in der Hand von geeigneten „Führern“ nur zu leicht zu einer ersten Gefahr für die ordnungsliebende und ruhige Bevölkerung der Union werden können. Und diese drohende Gefahr zeigt sich jetzt mit einem Schlage durch ein eigenthümliches und echt amerikanisches Unternehmen, welches in den Vereinigten Staaten momentan das Interesse an allen anderen Tagesbegebenheiten zurückdrängt, nämlich in dem „Zug der Arbeitslosen“ gegen die Bundeshauptstadt Washington. Ein reicher Privatier aus dem Westen, Namens Corey, war es, der zuerst den Plan faßte, eine förmliche Armee von Beschäftigungslosen nach Washington zu bringen, damit die Leute vor dem Kongreß selbst ihre Klagen und Forderungen geltend machen könnten. Raum war der Plan gefaßt, so wurde er auch schon zur Ausführung gebracht und so befindet sich denn zur Zeit die Coreysche Armee der Arbeitslosen auf dem Marsche aus dem Westen nach Washington, um hier vor dem Kapitol eine gewaltige Demonstration des „Proletariats“ in Szene zu setzen. Der leicht erkennbare bedenkliche Grundzug des ganzen Unternehmens erfährt aber dadurch noch eine besondere Verschärfung, daß die Teilnehmer an diesem seltsamen modernen Kreuzzuge keineswegs lediglich aus beschäftigungslosen Arbeitern bestehen, sondern daß sie sich wesentlich mit aus den Reihen der „Trampes“ rekrutieren, wie der amerikanische Ausdruck für unser deutsches Landstreicher lautet. Die arbeitscheuen Bagabunden in der Union jedoch gehören zu der schlimmsten Sorte des Stromerthumes überhaupt, es befinden sich unter ihnen viele tausende aller Verbrecher und gewaltthätiger Burschen, man kann sich demnach denken, welche ein Schrecken vor jenem bunt genug zusammengewürfelten Heere „Arbeitsloser“ einhergeht, das sich auf die politische Hauptstadt der Union zubewegt. In den von dem Zuge berührten Unionsgebieten suchen sich die städtischen Behörden und die Eisenbahngesellschaften der gefährlichen Gesellschaft meist dadurch zu entledigen, daß sie dieselbe mittels Gewährung freier Fahrt und Beköstigung möglichst rasch wieder über die Grenze der betreffenden Bezirke zu schaffen suchen; die weiter nach Osten in der Richtung auf Washington zu gelegenen Counties können nachher zusehen, wie sie mit den modernen Argonauten fertig werden. In Washington selbst hat man bereits umfassende militärische Vorbereitungen zum Empfang der ungebetenen Gäste getroffen, deren Haupttrupp augenblicklich an der vom Missouri gebildeten Grenze von Nebraska und Iowa lagert. Uebrigens haben sich inzwischen auch von vielen anderen Gegenden der Union aus Jüge von „Arbeitslosen“ gegen Washington in Bewegung gesetzt. Bei dem augenscheinlichen Mangel an Zusammenwirken der einzelnen Bundesstaaten oder selbst nur Grafschaften, durch deren Gebiet die Arbeiterarmee auf Washington marschirt, zur Unterdrückung des Aufzuges, ist es kaum zu bezweifeln, daß die Zehntausende der Demonstranten in der That in Washington anlangen. Vortrupps der Beschäftigungslosen sind dort bereits eingetroffen. Da an eine Erfüllung der mancherlei hochgeschraubten Forderungen dieser riesigen Menge von gewohnheitsmäßigen oder zeitweiligen Müßiggängern im Ernste nicht zu denken ist, so wird es sich bald zeigen müssen, ob die Leute in Folge gütlicher Vorstellungen wieder zur Umkehr zu bewegen sind. Andernfalls wird die Sache nicht ohne schwere Unruhen und Blutvergießen abgehen, bei welchem Ausgange des Unternehmens die Unionsregierung allerdings schwerlich von jeder Verantwortung frei zu sprechen wäre.

## Sächsisches.

Ueber das Alter des sächsischen Weinbaues, der in dem Theile des Elbthales zwischen Dresden und Meißen Jahrhunderte lang den Haupterwerbszweig bildete, gingen früher die Ansichten der Chronisten sehr weit auseinander. Das Zuverlässigste ist jedoch, was der fleißige Forscher Karl Julius Hofmann in seinem Buche über das Meißner Niederland erzählt: „Als die vom Kaukasus aus Asien im 5. und zu Anfang des 6. Jahrhunderts ausgewanderten Sorbenwenden unser damals noch wüstes Meißner Land bevölkerten und anbauten, war die Rebe zu jener Zeit bis zwei Jahrhunderte hindurch hier noch nicht angepflanzt, denn fränkische Mönche schrieben von diesen für die Landeskultur äußerst thätigen Kolonisten, daß dem Lande der Sorben nur noch Wein, Feigen und Delbäume fehlten, um es das gelobte Land nennen zu können. Erst nach ihrer Unterjochung durch Heinrich I. wurden die ersten Weinstöcke zu Loschwitz und Boyritz angepflanzt.“ Derselbe Historiker bemerkt auch, daß seit dem Jahre 962 bis zum 13. Jahrhundert in Urkunden bei Verleihung von Gütern, Dörfern u. an die Stifte Meißen, Merseburg und Magdeburg oft ausdrücklich Weinberge genannt werden, und laut des am 14. April 972 geschlossenen Ehevertrages zwischen Otto II. und der griechischen Fürstin Theophania wurden dieser viele Besitzungen mit allem Feld und Weinbergen zugesichert. Der 1019 geborene erste Geschichtschreiber Sachsens, Bischof Dithmar von Merseburg, schildert die Uebertragung des Weinstocks vom Rheinstrom in den Elbgau nach Sachsen und nennt letzteres in freilich etwas überschwänglicher Weise „das blumige Paradies und den Ueberfluß von allen Dingen“. Markgraf Wilhelm von Meißen erließ 1414 eine Verordnung, nach welcher verboten wurde, fremden und sonderlich böhmischen Wein im Fasse zu kaufen und zu schenken, sondern kein Landwein zu Dresden, Rößchenbroda und anderswo im Lande Meißen.“

**Zwickau.** Um die Durchschlagsfähigkeit der neuen Geschosse festzustellen, hat man hier kürzlich eine in hohem Maße interessante militärische Uebung vorgenommen. Auf die Entfernung von 300 m beschloß eine Abtheilung von 12 Schützen eine 2 Tage vorher massiv aufgeführte Mauer in Höhe von 2½ m und etwa 41 cm Stärke. Bereits nach der neunten Salve war das Ziel zerstört, daß es einem Trümmerhaufen gleich und für eine vordrückende Truppenabtheilung kein Hinderniß mehr gewesen wäre.

**Meißen.** An Königs Geburtstag erfolgte hier die feierliche Enthüllung der Bildsäulen des Kurfürsten Moriz und des Königs Albert, welche aus Anlaß der 350jährigen Jubelfeier der Fürsten- und Landesherrschaft zu Sanct Afra in Meißen von den alten Aftanern gestiftet worden sind. Diese von Professor Gultsch in Dresden modellirten und in französischem Kaltstein ausgeführten überlebensgroßen Statuen stehen links und rechts vor dem Thore der Schule auf Granitpodesten und Sandsteinsockeln. Der Kurfürst ist barhaupt und trägt über der Rüstung den Hermelinmantel, in der Hand hält er die Stiftungsurkunde. König Albert erscheint in Feldmarschall-Uniform, über welche der Krönungsmantel geworfen ist. Zur Enthüllung hatten sich außer den zur Schule gehörigen Herren und Damen die Spitzen der Behörden, sowie eine Anzahl von Alt-Aftanern eingefunden.

**Riesa.** Am 21. d. M. Nachm. wurde der hiesigen städtischen Polizei die Anzeige, daß dem Lieutenant v. B. der reitenden Abtheilung aus seiner Wohnung ein Fünfhundertmarkschein entwendet sei, und es wurde um Anstellung von Recherchen zur Ermittlung des Diebes ersucht. Als des Diebstahls verdächtig kamen nur in Frage der Diener des Lieutenants und die die Zimmer des letzteren reinigende Frau. Die bei dem ersteren vorgenommene Visitation seiner Sachen und seiner Gelasse war ohne Erfolg. Die Frau wurde nunmehr in ihrer Wohnung aufgesucht, aber vergeblich. Sie war mit dem 1 Uhr-Zuge nach Dresden gedampft, hatte hier den Fünfhundertmarkschein in Gold umgewechselt, einen Sommermantel für 29 Mk., sowie verschiedene andere Sachen gekauft und traf Abends verschiedenes auf Bahnhof Riesa ein, woselbst sie 8 Uhr wieder auf Bahnhof Riesa ein, woselbst sie vom Wachtmeister Hause in Empfang genommen wurde. In ihrem Besitze befanden sich außer den erwähnten

Gegenständen noch 455 Mk. 60 Pf. in baar. Die Frau bekräftigt jeden Diebstahl, den werthvollen Schein wollte sie in der Wohnung des Lieutenants unter einem Stuhle liegend gefunden haben. Es erfolgte ihre sofortige Festnahme und nach erhaltener Anzeige Ablieferung an das Königl. Amtsgericht, von wo sie nach abgelegtem Geständniß, daß sie in Abwesenheit des Wohnungsinhabers und des Dieners desselben nach Vorfinden eines passenden Schlüssels den Schreibsekretär geöffnet und sich den betreffenden Fünfhundertmarkschein widerrechtlich angeeignet habe, vorläufig aus der Haft entlassen ist.

## In den Dünen der Ostsee.

Die jungen Birken wehen im Winde hin und her und ihre zierlichen Blätter glänzen noch frühlingssüß. Ist das eine Herrlichkeit um Einen her!

Da liegt man nun einsam auf der Düne, deren wellige Formationen sich so eigen vom blauen Himmel abheben. Lisse jähren die kleinen, vereinzelt stehenden und Grasbüschel auf dem Sande und die Vögel singen, als sollte ihnen die kleine Brust zerpringen vor lauter Jubel und Freude. Von ferne rauscht die See und die Bäume thun's ihr nach — so rauscht's um Einen her, geheimnißvoll, laut und leise, und ehe man sich's versteht, träumt man, und ich glaube wirklich, es läßt sich nicht leicht auf einem Fleck der Erde besser träumen, wie hier oben in den Dünen.

Und auch etwas Eigenes spürt man in dem Wind, der von der schäumenden See herüberweht. Die Nordlandssagen spinnen sich ein in die Träume. Und braucht man wirklich nur zu träumen? Nur zurück um zwei Jahrtausende und kaum so viel, da stehen sie vor uns, die starken, in Felle gehüllten Männer mit den sehnigen Gliedern und wehendem Haar und Bart, und die schlanken, hochgewachsenen Weiber mit dem Bernsteinhaar. Nun streifen sie nicht mehr in den Wäldern umher — in tausend und abertausend Urnen liegt ihre Asche unter Samlands Hügeln, ein stummes, ergreifendes Zeugniß von dem, was einst hier lebte und war.

Da gruben sie neulich nach Urnen auf einem Hügel; weit konnte man von dort über das Land sehen und von ferne glänzte das Meer herüber. So liebten sie's, die früher hier lebten und die Herren waren. Eine unbändige Sehnsucht nach Freiheit war ihnen eigen; selbst im Grabe noch wollten sie so frei, so hoch sein, als vermöchten sie von da aus noch hinüberzuschauen in das weite Land und auf das Meer hinaus.

Die Arbeiter warfen Stein auf Stein aus der Grube und immer wieder Steine, drei Schichten über einander; dann kam die Urne zum Vorschein. Die Wurzeln alter Bäume hatten sie eng umschlungen, als wollten sie den kleinen Menschenüberrest schützen vor den profanen Blicken.

Vorsichtig wurde die Urne auf ihren Inhalt untersucht: obenauf lag schwarze Erde — Menschenstaub, vermischt mit winzig kleinen Knochenresten. Du lieber Himmel! Ein paar Hände waren's! Und das war ein Mensch gewesen. Dann nahm man einen kleinen, zusammengeballten Klumpen heraus; vorsichtig löste ich die erdigen Theile ab — ein Silberring war es. Er konnte nur einer sehr zierlichen Hand angehört haben, er war überaus eng — also ein Weib war's gewesen! Sonderbar war mir doch zu Muthe, als ich den Ring betrachtete, und viel hätte ich darum gegeben, hätte ich gewußt, wie das Weib ausgesehen haben mochte, das sich einst mit diesem Ringe geschmückt hatte.

Die gelehrten Herren gruben weiter und fanden immer mehr. Ich aber hielt den Ring in der Hand, die Bäume über mir rauschten und ich träumte —

„Du!“

„Ja.“

„Steh nur her!“

„Ja! Was — was ist denn das?“

Da steht ein Weib vor mir auf der Düne, blutjung und zierlich wie ein Reh. Der Wind weht ihr das lange, goldige Haar in's Gesicht; sie streicht's zurück. Da flimmert es an ihrem Finger in der Sonne — ein Silberreif! Ich blicke wie gebannt darauf hin.

„Ach“ — sagt sie, lieblich lächelnd — „nicht wahr, daß ist schön!“ und läßt den Ring in der Sonne glitzern. „Schau nur, das brachte er aus fernem

Land für mich! Sieh, wie reich geziert er ist! Solch kostbaren Brautring hat keine meiner Gefährtinnen — sie sicherte leise vor sich hin — und dabei lachten sie mich immer aus, weil ich so viel kleiner als sie bin und ihnen mit dem Haupt kaum an die Halsspangen reiche. Und nun kommt doch der größte und schönste Mann und nimmt mich zum Weib.“ Sie läßt den Ring.

„Ach, wäre er nur wieder bei mir!“  
„Ist er denn fort?“  
„Freilich! Er ist der Kühnste von Allen, und viel Fehde giebt's mit dem Nachbarvolk. Aber immer noch kam er siegreich heim, und dann hebt er mich auf seine Arme und lacht über mich, weil ich so leicht bin, und herzt mich, wie ein Kind. Horch —“ und sie laufte auf — „ach nein, nur der Wind! Ich glaubte, ich hörte Hornruf. Und doch —“ wieder beugt sie sich laufend vor —

Da schallt es über die Düne, wehklagend und schaurig, und es naht ein langsamer Zug. Auf grünen Zweigen gebettet tragen sie einen riesenhaften Mann. Sie schreit auf und läuft zu ihm — die Träger halten. Sie reißt ihm das Gewand über der Brust auseinander und legt das Haupt auf sein Herz — es schlägt nicht mehr. Sie röhnt wie ein verwundetes Thier und fällt zusammen.

Es ist Nacht. Der Mond breitet einen geisterhaften Schein über die Dünen. Da sieht es dahin, schattenhaft, ein Zug von Männern und Weibern. Auf der Anhöhe machen sie Halt. Bald flammt es auf — dann erlischt's. Sie sammeln die Asche und bringen sie mit dem Schmutz in die Urne und häufen Steine auf Steine darüber —

Ich schreie auf. Soeben sagt der gelehrte Herr: „Das muß ein gewaltiger Kriegermann gewesen sein,

Herr Kollege, sehen Sie doch diese kostbaren Spangen und diese Speerspitze; und Alles so wunderbar erhalten —“

„Stand diese Urne neben jener Kleinen, in welcher der Ring war?“ fragte ich.

„Jawohl; wahrscheinlich waren es Verwandte und wurden zu gleicher Zeit beigelegt.“

„Wahrscheinlich!“ Und ich drehe den kleinen Silberreif hin und her, und mir ist, als hörte ich die liebliche Stimme wieder küstern: „Ach, wäre er doch wieder bei mir.“ —

Ich öffne die Augen; die Sonne steht in Mittagshöhe und brennt heiß auf den Sand. Die Luft ist ganz still; regungslos stehen die Birken und Fichten und ihnen entströmt ein starker Duft. Mir ist seltsam zu Ruche und ich denke daran, wie Großmütterchen und erzählte vom „Mittagsput“. Mir scheint, sie hat Recht. War das nicht eben Spul? Freilich, die Geschichte mit dem Fund des Silberreifes war erlebt, aber das andere, das war doch Spul! Oder Traum?

Nur Traum?  
Da fährt ein Windstoß vom Meer herüber und wieder wird's lebendig rings umher. Die Bäume wiegen und biegen sich, und ich höre aus ihrem Rauschen ganz deutlich: „Kein Traum, kein Traum, so war es! Ihr Thörichte, Ihr dünkt euch anders als die, die einst hier lebten. Und es ist doch immer dasselbe, immer dasselbe. Herzensfreund' und Herzeleid, das habt Ihr, wie die Menschen vor Jahrtausenden. So war's, so ist's, so bleibt's!“ —

Alterthums-Museum des Erzgebirgs-Bereins  
nur noch bis Ende April  
im Gasthaus „zur alten Forst“, 1. Etage.  
Geöffnet jeden Sonntag von 11—12 Uhr. Eintrittsgeld beliebig.

Sitzung des Stadtraths zu Dippoldiswalde  
am 20. April 1894.

Das Kollegium erklärte sich zunächst mit der vom Schulausschuß vorgeschlagenen, zufolge des Anwachsenden der Schülerzahl unumgänglich nöthigen Theilung der 3. Klasse der Fortbildungsschule in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe einverstanden.

Richtig gesprochen wurde sodann nach den Vorschlägen der Revisoren die 1893er Dienboten-Kranken- und Begräbniskasse.

Nach Kenntnisaufnahme von den gethanen Pachtabgeboten wurde den stadträthlichen Vorschlägen zugestimmt, welchen zufolge die Fischerei in der Weisheit vom Rupprechtwehre bis zur Klinge, sowie in der Kännich- und Schwarzbach an den Unterzeichneten, welcher während der Beratung hierüber vorläufig abgetreten war, für 82 M. jährlich, die Fischerei von der sogenannten Klinge bis zum Behre der Maltermühle aber an den Mühlenbesitzer Tennert hier für 20 M. jährlich verpachtet werden soll.

Genehmigung fand weiter die erfolgte Neuverpachtung einer Anzahl kommunaler Grundstücke; auch ertheilte man seine Zustimmung zur Beschaffung eines neuen Ständers für den oberen Reinholdshainer Teich mit der Bedingung, daß Pachter Böll denselben auf seine Kosten selbst dertsetzt (verdämmt).

Einverstanden war man weiter mit Anbringung eines Selbstschließers zu einem Raume im Rathhause u. s. w. und erledigte schließlich mehrfache Gegenstände in geheimer Sitzung.

Angeregt wurde am Ende der Sitzung noch die Angelegenheit der Neuordnung des Einquartierungswezens.

Dippoldiswalde, am 26. April 1894.

Das Stadtverordneten-Kollegium.  
Albin Ulbrich, Vorsitzender.

### Herzlicher Dank.

Für die so überaus zahlreiche, allseitige und herzliche Theilnahme während der Krankheit, sowie am Vorabend und am Begräbnistage meiner lieben, unvergesslichen Gattin, Frau

**Amalie Wilhelmine Thümmel, geb. Querner,**  
sage ich hierdurch Allen meinen innigsten Dank.

Der himmlische Vater möge Jeden vor ähnlichen Schmerzen in Gnaden bewahren.

Ach! das Herz voll Weh undummer

Der verlorenen Lieben denkt,

In der matte Todeschlummer

In das stille Grab gesenkt,

Treuer Liebe sanftes Wehen

Schwebt herab aus lichten Höhen:

Lebe kirbet nicht.

Reichardt, den 26. April 1894.

Der tieftrauernde Gatte **Louis Thümmel.**

Rein an der Bahnhofstraße gelegenes  
**Haus mit Schmiede,**  
großem Hofraum, Obst- und Gemüsegarten beabsichtige ich zu verkaufen.  
Dippoldiswalde. **Carl Beyer.**

### Achtung!

Ich bin beauftragt zu verkaufen:  
Güter von allen Größen, **Zinshäuser, Gasthöfe, Schmiede, Bäckereien** und **Mühlen-Grundstücke.** Alles billig und reell.

**Gustav Lieber in Schmiedeberg.**

**2 Grundstücke** mit Bäckereien sind zu verkaufen. **Bäcker-Lehrlinge** werden gesucht. Auskunft ertheilt Sonntags und Mittwochs **Mückel, Postschappel,** neben der Post.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbiethet sich zu jeder gewünschten Auskunft. **Kaufmann Rich. Lincke.**

**Stein- und Braunkohlen**

empfehlen in Wagenladungen nach jeder Station, sowie im Einzelnen **H. Krumpolt, Buschmühle Schmiedeberg.**

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß das von mir innegehabte **Material-, Schnitt- und Restaurations-Grundstück** käuflich auf meinen Neffen

**Georg Reichel**

übergegangen ist.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtung

**Karl Porstein.**

Auf obige Anzeige höflich Bezug nehmend, bitte ich hierdurch ein geehrtes Publikum, das meinem Vorgänger jederzeit geschenkte Vertrauen beim Uebergang des Geschäftes, auch auf mich übergeben lassen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dieses in jeder Weise zu rechtfertigen, und bitte ich um freundliche Unterstützung in meinem neuen Unternehmen. Hochachtungsvoll

**Johnsbach, den 26. April 1894.**

**Georg Reichel.**

Hierdurch bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich eine **Niederlage meiner Exportbiere** für die Dippoldiswalder Gegend

**Herrn H. Stephan,**

**Besitzer des Hotel „zum goldnen Stern“ in Dippoldiswalde,** übertragen habe, und hat derselbe stets Lager in Originalgebinden von 25 Ltr. an aufwärts. Ich bitte die geehrten Herren Abnehmer, genannten Herrn recht oft mit Aufträgen beehren zu wollen.

**Gustav Müller, Bier-Großhandlung, Sainsberg.**

### Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. **Nachjah'ungen finden niemals statt.** Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. — Bedingungen, namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme, äußerst günstig.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.

Leipzig, den 15. April 1894.

**G. L. Graul in Dippoldiswalde, Bernhard Krug in Poffendorf,**

**Wenzel Rudolph in Glasbütte,**

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

### Zoologischer Garten, Dresden.

Nur auf kurze Zeit:

Die hochinteressante **Liliputanische Truppe**

**„Colibris“**

bestehend aus den **kleinsten Menschen der Gegenwart.** — Täglich **Gastspiel** derselben unter **Orchester-Begleitung** mit abwechselndem Programm.

**Vorstellungen**

**Wochentags:** Nachm. 4 und 6 Uhr. **Sonntags:** Vorm. 11, Nachm. 3, 4/5 und 4/7 Uhr.

**Eintrittspreise unverändert. Reservirte Plätze gegen Entree.**

**Photographien einer Reise um die Erde.**

Die Direktion.

# Nur noch bis zum 30. April

findet der Verkauf der zurückgesetzten Waaren statt.

**Neu hinzugekommen ist**  
ein großer Posten

woollne und baumwoollne Unterwäsche für Damen und Herren,  
Inlettreste, Chemisettes, Schlipse, bunte Summiwäsche.

**Hermann Näser Nachf. Otto Bester.**

Dippoldiswalde.

Markt und Herrengasse.

Kreischa.

## G. J. Liebscher, Destillation,

Dippoldiswalde,

empfehlte seine **ff. Liqueure, ff. Cognac, ff. Rum, ff. Arac**, sowie **alle Spirituosen** von den einfachsten bis zu den feinsten für die Herren Gastwirthe und Wiederverkäufer, sowie auch im Kleinverkauf zu billigsten Preisen.

## Thee

in 10 Sorten und Mischungen,

echt Jamaica-Rum, ff. Arac, Cognac,

Punsch-Essenzen, Biscuits, Chocoladen, Cacao

billigst bei

**F. A. Richter, am Markt.**

## Martha Schwarz Putz-Geschäft

Dippoldiswalde, Oberthorplatz 160

empfehlte den geehrten Damen von Stadt und Land alle entsprechenden **Reuheiten der Frühjahrs- und Sommerfaison** in großer Auswahl.

Das **Umarbeiten getragener Güte** besorge bestens und zu besonders billigen Preisen.

## Maffia-Bast

billigst bei

**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

## Zur Pferdepflege

empfehle ich meine vielseitige Auswahl von **Kartätschen** in den besten und billigsten Qualitäten, **Nähnen** u. **Schmierbürsten**, **Pferdewedeln**, **Räumen**, **Schwämmen**, ferner **Plätsch** und **Kleiderbürsten**, sowie **Peitschen**, **Peitschenriemen** und **Schmigen** einer gütigen Beachtung.

**C. Nitzsche, Riemer.**

**Pferdehaare** kaufe ich zum höchsten Preis.

## Praecipitirten

## basisch-phosphorsauren Kalk,

unentbehrlich zur Aufzucht von **Jungvieh** aller Art, zur **Verhütung der Knochenweiche** etc., sowie als **Vorbeugungsmittel** gegen **Verkälten**, **Rotlauf** u. s. w. empfiehlt

**S. Gehre Nachfolger G. Bogel, Reinhardtsgrimma.**

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

## Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**. (Schutzmarke: **Zwei Bergmänner**). Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten**. à Stück 50 Pf. bei

**August Frenzel,**

**Rich. Weyrauch** in **Schmiedeborg.**

## Edm. Max Zimmermann, Kreischa,

Spezial-Geschäft für **Sämereien, Getreide, Mehl und Futtermittel**,

empfehlte zur **Frühjahrs-Saat** zu billigsten Tagespreisen:

**Echt steyr. u. schl. Rothklee**, **schwed., gelb und Incarnatklee**, **Thimothee**, **engl. u. franz. Neigras**, **grüne, gelbe und Victoria-Erbfen**, **Rappfamen**, **echt Oberndorfer Munkeln**, **Saat-Pafer**, **Weizen und Roggen**, **Birg. Pferdezahl**, **Gemüsegarten-Sämereien**.

**Düngemittel.**

Getreide jeder Art nehme in Zahlung.

## Markt 78 L. G. Schwind, Hutmachermstr. Markt 78

erkenntlich am **rothen Firma „Hut“**,

empfehlte zur **Frühjahrs-Saison** sein bekannt **reichhaltiges Lager** von

**Cylinder-Hüten** von den billigsten bis zu den feinsten,

**Herren-Filzhüten** neuester Formen und Farben,

unter **Garantie für gutes Tragen**,

**Kinder-Hüten** in reizender Ausführung zu bekannt **billigsten Preisen**

und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

## Markt 78 L. G. Schwind, Hutmachermstr. Markt 78

**Grösstes und ältestes Hut-Geschäft im Orte.**

## Zum Waschen der Wäsche,

sowie für alle Hausbedürfnisse ist **Elfenbein-Seife** mit der Schutzmarke **„Elefant“** die vortheilhafteste und sollte jede Hausfrau einen Versuch mit dieser Seife machen. Erste und alleinige Fabrikanten **Günter & Gaußner, Chemnitz**.

Stücken à ca. 125 Gramm 10 Pfennige, 250 Gramm 20 Pfennige.

In **Dippoldiswalde** bei folgenden Firmen zu haben: **Paul Bemann, Wilh. Dreßler, Aug. Frenzel, Gustav Jäppelt, Herm. Lommaßsch, S. A. Linke, F. A. Richter, Bruno Scheibe.**



„Und heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- und Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust** und als mildes **Blutreinigungsmittel** allgemein anerkannt.“

Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker **Richard Brandt'schen Schweizerpflle** allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker **Rich. Brandt's** Nachfgr. in **Schönhausen** die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen.

Man hüte sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpflle. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel Mk. 1.—, welche ein Glas mit wie oben stehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Bestantheile der besten Apotheker **Richard Brandt'schen** Schweizerpflle sind: **Salz 1 1/2 Gr., Rosensüßholz, Aloe, Abtind 1/2 Gr., Bitterholz, Gentian 1/2 Gr., dazu Gentian- und Bitterwurzel in gleichen Theilen und im Quantum, aus daraus 50 Pflle im Gewicht von 0,12 hergestellt.**

**Geheime** Hals- und Hautkrankheiten, Weißfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal-Leiden und Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten, krebsähnliche Leiden, Drüsenanschwellungen (Kropfe), alle Wunden, offene Weinschäden, Salzluf, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig** in **Dresden-V.**, **Scheffelstr. 31, II.** Zu sprechen täglich von 9—3.

Spezial-Arzt

**Dr. Meyer** Berlin, Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.

heilt **Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode**, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Rathenower

## Brillen u. Klemmer

mit den **besten geschliffenen und centrirten Gläsern**, für **Jedes Auge genau passend**, empfehle zu billigsten Preisen.

**Billigste Bezugsquelle für Krankenkassen.**

**B. Dietrich, Uhrmacher.**

**Gebund- und Schüttstroh**

verkauft **Schwenke, Seifersdorf.**

**Franz Zeidler,**  
Schönfärberei und chem. Wäscherei,  
Dippoldiswalde, Bahnhofstrasse,  
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

**Neuheiten**  
von  
**Kleiderstoffen,**  
Jackets, Umbhängen und  
Regenmänteln  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Kirchplatz. Oscar Näser. Kirchplatz.**  
P. S. **Jederzeit verkaufe** Reste,  
Ältere Waaren u. Konfektions  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Brautkleider,**  
**Brautschleier**  
billigt bei  
**Oscar Näser, Kirchplatz.**

**Maïs und Maïschrot,**  
**Gerstenschrot als Mastfutter,**  
gequetschte Gerste als Pferdefutter,  
sowie alle übrigen Futtermittel empfiehlt  
**G. L. Graul, Dippoldiswalde.**

**Die Meißner und Pirnaer**  
**Ofenhandlung,**  
am Markt Nr. 27,  
empfiehlt ihr großes Lager von  
altdeutschen, weißen und farbigen  
Chamotte- und Thonöfen.  
**H. Zager, Ofenseher.**

**Robert Gutte, Uhrmacher,**  
**Schmiedeberg, Pöbelstraße,**  
empfiehlt **Regulateure** mit Gewicht u.  
Federzug, gute Werke, staubdichte Gehäuse, desgl.  
**Taschenuhren** zu billigen Preisen.  
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

**Kinderwagen**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt  
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Oskar Wilke, Altenberger Str., geg. d. Schule.**

**Hundert Sorten**  
**Georginen** in allen Farben, alle Arten **Gemüse-**  
u. **Blumenpflanzen, Nelken, Stiefmütter-**  
**chen** u. dergl. **Erdbbeerpflanzen** empfiehlt zu bil-  
ligsten Preisen  
**H. Fleck,**  
Kunst- und Handlegärtner.

**Kleiderhalle** von **A. Lange,**  
**Reinhardtsgrimma, am Kirchberg,**  
empfiehlt die größte u. beste Auswahl von **Herren-**  
u. **Knaben-Garderobe, Hüte, Mägen** zc.  
zu billigsten Preisen.

**Spirituskocher**  
und  
**Brenn-Spiritus**  
empfiehlt billigt  
**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

**Jeder Husten** wird durch **Issleib's**  
**Katarrhpastillen** in kurzer Zeit radikal beseitigt.  
Beutel à 35 Pf. in  
**Dippoldiswalde bei Bruno Scheibe.**

**Russ. Niesen-Knörich,**  
**Haidekorn, Serradella, Sommerrübsen,**  
**Neuen Birg. Pferdezahl-Mais,**  
**Pernauer Sonnen-Lein-Saat, Steckzwiebeln,**  
**Klee- und Grassamen-Abgänge**  
empfiehlt  
**Louis Schmidt.**

**Alle Sorten**  
**Wasserpflanzen, rohe und glasierte,**  
sowie **Kessel, Maschinentüren,**  
**Feuerungsthüren, Roststäbe,**  
**Platten** in allen Dimensionen,  
**Essenthüren, Dachfenster, Bleirohr,**  
**Wasserpflanzenbahne** zc.  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Reinhardtsgrimma. O. Leichsenring.**

**Visitenkarten**  
liefert in eleganter Ausstattung  
die Buchdruckerei von **C. Zehne.**

**Haltbarster**  
**Fussboden-Anstrich!**

**Tiedemann's**  
**Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,**  
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht  
nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, un-  
übertrefflich in Härte,  
Glanz u. Dauer, allen  
Spiritus- u. Fussboden-  
Glanslaken an Haltbar-  
keit überlegen. Einfach  
in der Verwendung,  
daher viel begehrt für  
jeden Haushalt! In 1/2  
1 und 3/4 Kilo-Dosen.



Schutzmarke.  
Nur soht mit dieser Schutzmarke.  
**Carl Tiedemann, Buchhändler, Dresden,**  
begründet 1833.  
Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-  
ausstriche und Prospekte gratis, in  
**Dippoldiswalde bei H. A. Lincke.**

**Treibriemen**

in jeder Stärke und Breite,  
**Lederschnuren,**  
**Binde- und Nähriemen,**  
**Riemenverbinder und**  
**Schrauben,**  
**Schnurenschlösser,**  
**Riemen-Lederfett, sowie diverse**  
**technische Lederartikel**  
empfiehlt billigt  
**C. Frosch, Johgerberei u. Lederhandl.**

**Kalk,**

bester böhm. Stückkalk, ist eingetroffen und  
empfiehlt billigt **Osw. Lotze, Bahnhof.**

**Weisfuttermehl,**

in plombirten Säcken, empfehlen als billiges  
Kraftfuttermittel  
**G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.**  
Zu haben in Dippoldiswalde und Glasbütte  
bei Herren **Standfuß & Tyschökel.**

**Ein gebrauchter Kranken-Fahrsuhl**  
ist billig zu verkaufen in **Großsölsa Nr. 8.**

**Malzkeime**

habe jeden Vosten, ab Wohnung à Str. 5,50 M., ab  
Brauerei 5,10 M., abzugeben.  
Auch liegt daselbst noch **Schüttstroh,**  
Flegeldrusch, zu solidem Preis zum Verkauf.  
**Heinrich Weber, Döckendorf.**

**Ein gebrauchter Wagen,**  
100 Ctr. Tragkraft, noch im guten Zustande, sowie  
ein neuer **Wirtschaftswagen** sind zu ver-  
kaufen.  
**F. Nobis.**

**200 Ctr. Roggenstroh**  
(Flegeldrusch) liegen zum Verkauf auf  
**Freigut Sunnersdorf bei Schlottwitz.**

**Zuchtvieh.**  
Jeden Freitag trifft ein Trans-  
port **schöner Kühe u.**  
**Kalben** und **schöner eng-**  
**lischer Läuferschweine** in  
Bienenmühle ein und steht bis Mittags daselbst  
zum Verkauf. Möglichst billige Preise, günstige Jah-  
lungsbedingungen.  
**Karl Neubert.**

**Ein ordentliches, fleißiges Mädchen,**  
welches an Ostern die Schule verlassen hat, wird zum  
15. Mai oder 1. Juni gesucht von  
**Frau Kaufmann Krolow, Deuben.**

**Ein gesundes, kräftiges**  
**Dienstmädchen,**  
in Haus und Küche nicht ganz unerfahren, wird  
für spätestens 1. Juni gesucht.  
**Pfarrhaus Frauenstein.**

**Ein Mädchen, welches Lust hat, sich als**  
**Kellnerin**  
auszubilden, kann den 1. Mai in einem hiesigen Hotel  
Stellung erhalten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Ein Schuhmachergehilfe**  
erhält Arbeit bei  
**R. Rührich, Reinhardtsgrimma.**

**Ein Schmiedegeselle**  
wird gesucht und erhält dauernde Arbeit bei  
**Saubert, Schmiedemeister in Berrenth.**

**Ein Pferdeknecht,**  
mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen  
Antritt gesucht. **Germann Fuchs, Reichstädt.**

**Ein Mädchen**  
von 16 Jahren sucht Stellung. Zu erfahren Frei-  
berger Straße Nr. 237.

**Saugziegenfelle**  
kauft zu den höchsten Preisen  
**Arthur Lotze, Markt.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
2 gut möblierte Zimmer  
sind zu vermieten.

**Grosse Stube und Kammer**  
in **Sennerdorf Nr. 23** sofort zu vermieten.